

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

truppen bei Silistria zusammengezogen werden. Als Grenze zwischen den Armeen östlich von Bukarest wurde die Linie Piteasca-Pasarea—Cazanesti—Grivita bestimmt, dem stark zu machenden linken Flügel der 9. Armee die Richtung auf Buzau zugewiesen.

Der Obersten Kriegsführung schien jedoch schärferes Heranhaltan der 9. Armee an das Gebirge geboten und daher mit dem rechten Flügel Vorgehen von Bukarest mehr nach Nordosten auf Urziceni—Bahngabel Faurei. Die Donau-Armee sollte, sobald es die Lage östlich und südöstlich von Bukarest irgendwie gestatte, „unter Loslassen der Donau rechts und in sich gestaffelt folgen. Anschluß an die Donau würde erst wieder unterhalb Harsova zu gewinnen sein“. Generalfeldmarschall von Mackensen trug aber vorläufig Bedenken, den Angriffsraum der 9. Armee zu verengern, da dann die Donau-Armee weiter auseinandergezogen werden mußte. Bei deren geringer Stärke¹⁾ und der Überlegenheit des Feindes²⁾ schien zunächst Zusammenhalten der Kräfte erforderlich; trat ein Rückschlag ein, dann würde doch wieder ein Südwärtsziehen erheblicher Teile der 9. Armee notwendig werden. Er beabsichtigte daher eine Verengerung des Angriffsraumes der 9. Armee erst ins Auge zu fassen, wenn die Donau-Armee die Seen-Linie Monastirea—Fundelele hinter sich habe. Auch auf die Anregung aus Pleß, die Donau-Armee als Korps Kosch dem Armee-Oberkommando 9 zu unterstellen, glaubte der Generalfeldmarschall nicht eingehen zu können, da die Front von der Donau bis zum Karpaten-Ramm im Bewegungskriege und bei den bestehenden Verbindungsschwierigkeiten für ein Oberkommando zu ausgedehnt sei. Auch sei erwünscht, daß sich zwischen der 9. und der bulgarischen 3. Armee für deren Angriff gegen die Nord-Dobrudscha ein Bindeglied befinde, so daß die Heeresgruppe dann über Kräfte zum Eingreifen nach der einen oder anderen Richtung verfüge. Anderenfalls müsse sie eine starke Reserve herausziehen, wodurch der 9. Armee doch wieder Truppen genommen würden. Es werde also nur der Begriff Donau-Armee verschwinden, in deren Rahmen die Truppen Namhaftes geleistet hätten. Schließlich sei eine Änderung der Befehlsverhältnisse über Bulgaren und Türken in jeder Weise unerwünscht, nachdem nach langen Schwierigkeiten endlich eine

¹⁾ Die Infanterie der 217. J. D. war, nachdem ihr Pdst. Regt. als Besatzung von Bukarest zurückgelassen war, zu einem schwachen Regiment zusammengezogen worden. Die 11. bayer. J. D. hatte mit dem ihr unterstellten württ. Geb. Btl. (sechs Inf., drei M. G. Kompn.) nur sieben Bataillone (ein Regiment war an Gruppe Kraft, später an 301. J. D. abgegeben).

²⁾ Außer mehreren rumänischen Divisionen standen russ. IV. Korps und 8. R. D. gegenüber.